

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Einleitung	1
I. Themenaufriss	1
II. Gang der Untersuchung	3
III. Begrifflichkeiten	4
Erster Teil: Verfassungsrechtliche Grundlegung	7
I. Erfordernis einer verfassungsrechtlichen Grundlage für einen Einsatz deutscher Streitkräfte	7
1. Für Auslandseinsätze folgend aus Art. 87a Abs. 1 Satz 1 GG ..	7
2. Für Inlandseinsätze folgend aus Art. 87a Abs. 2 GG	10
3. Resümee	11
II. Verfassungsrechtliche Grundlage für die Beteiligung deutscher Streitkräfte an Operationen der Europäischen Union	11
1. Auslandseinsätze der Streitkräfte außer im Verteidigungsfall nur in Systemen gegenseitiger kollektiver Sicherheit	12
2. Keine Besonderheiten bei Operationen der Europäischen Union	18
3. Resümee	25
III. Tatbestandsmerkmale der Einsatzgrundlage des Art. 24 Abs. 2 GG	25
1. Die abstrakt-systembezogenen Rahmenvorgaben des Art. 24 Abs. 2 GG	26
a) Rahmenvorgabe „System gegenseitiger kollektiver Sicherheit“	26
aa) Auf Dauer angelegter Zusammenschluss	31
bb) Friedenssicherndes Regelwerk	33
(1) Frieden als übergeordnetes Ziel	33
(2) Sicherheitsmechanismen zur Friedenswahrung	35
(a) Introvertierte Sicherheitsmechanismen	36
(b) Extrovertierte Sicherheitsmechanismen	37
(c) Zwischenfazit	38

cc) Aufbau einer eigenen Organisation	38
(1) Element der Willensbildung	39
(2) Element der Durchsetzung	39
dd) Dadurch Eintritt in einen wechselseitig friedensverpflichteten und sicherheitsgewährenden Status völkerrechtlicher Gebundenheit	41
(1) Wechselseitige Friedensverpflichtung	41
(2) Wechselseitige Sicherheitsgewähr	42
b) Rahmenvorgabe „zur Wahrung des Friedens“	42
2. Die konkret-einsatzbezogenen Einzelfallvorgaben des Art. 24 Abs. 2 GG	44
a) Einzelfallvorgabe „im Rahmen“ des Systems	45
aa) Einsetzungsbeschluss des zuständigen Organs des Systems	46
(1) Formelle Anforderungen	46
(2) Materielle Anforderungen	48
bb) Rückkopplung der Operation an das System während der Durchführung	49
b) Einzelfallvorgabe „nach den Regeln“ des Systems	51
aa) Beachtung des friedenssichernden Regelwerks des Systems	51
bb) Erfordernis einer Autorisierung der Gewaltanwendung durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen	53
cc) Erfordernis eines Regionalbezugs der Sicherheitsbedrohung	57
c) Einzelfallvorgabe „zur Wahrung des Friedens“	59
3. Resümee	60
<i>IV. Ergebnis</i>	61
Zweiter Teil: Verfassungsrecht und Unionsrecht	65
<i>I. Anknüpfung an den ersten Teil der Arbeit</i>	<i>65</i>
<i>II. Die Europäische Union als System gegenseitiger kollektiver Sicherheit zur Wahrung des Friedens im Sinne des Art. 24 Abs. 2 GG</i>	<i>67</i>
1. Auf Dauer angelegter Zusammenschluss	68
2. Friedenssicherndes Regelwerk	68
a) Frieden als übergeordnetes Ziel	68
b) Introvertierte Sicherheitsmechanismen zur Friedenssicherung	69
aa) Durch Unionsorgane aktivierbare introvertierte Sicherheitsmechanismen	70

(1) Sanktionsverfahren (Art. 7 EUV)	70
(2) Solidaritätsklausel (Art. 222 Abs. 1, Abs. 3 AEUV)	73
(a) Überblick	74
(b) Solidarität durch die Zurverfügungstellung militärischer Mittel	77
(c) Zwischenfazit	79
(3) Vertragsverletzungsverfahren (Art. 258, Art. 348 UAbs. 2 AEUV)	80
(a) Grundfall eines Verfahrens nach Art. 258 AEUV	81
(aa) Verfahren	81
(bb) Prüfungsumfang	84
(α) Autonomie des Unionsrechts	85
(β) Öffnung des Unionsrechts	87
(γ) Bindungadressat	91
(δ) Zusammenfassung	93
(b) Sonderfall eines Verfahrens nach Art. 348 UAbs. 2 AEUV	94
(c) Zwischenfazit	97
bb) Durch Mitgliedstaaten aktivierbare introvertierte Sicherheitsmechanismen	98
(1) Solidaritätsklausel (Art. 222 Abs. 2 AEUV)	98
(a) Überblick	98
(b) Solidarität durch die Zurverfügungstellung militärischer Mittel	100
(c) Zwischenfazit	102
(2) Vertragsverletzungsverfahren (Art. 259, Art. 348 UAbs. 2 AEUV)	103
(a) Grundfall eines Verfahrens nach Art. 259 AEUV	103
(b) Sonderfall eines Verfahrens nach Art. 348 UAbs. 2 AEUV	106
(c) Zwischenfazit	107
cc) Zwischenergebnis	108
c) Extrovertierte Sicherheitsmechanismen zur Friedenssicherung	109
aa) Durch Unionsorgane aktivierbare extrovertierte Sicherheitsmechanismen	110
(1) In der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik angelegte Differenzierung zwischen Sicherheitspolitik/Sicherheit und Verteidigungspolitik/Verteidigung	110
(2) Schutz vor Sicherheitsbedrohungen von außerhalb des Systems durch die Kompetenzverteilung zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten in der Sicherheitspolitik und der Sicherheit	114

bb) Durch Mitgliedstaaten aktivierbare extrovertierte Sicherheitsmechanismen	118
(1) Abschichtung der Kompetenzen in der Verteidigungspolitik und der Verteidigung	119
(2) Bedeutung der Beistandsklausel des Art. 42 Abs. 7 EUV	125
(a) Tatbestandsvoraussetzungen des Art. 42 Abs. 7 EUV	126
(aa) Bewaffneter Angriff	126
(bb) Unionsrechtliche Eingrenzung des Tatbestandsmerkmals des bewaffneten Angriffs	129
(cc) Auf das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats	129
(b) Rechtsfolgen	130
(aa) Rechtliche Pflicht zur umfassenden Hilfe und Unterstützung	130
(α) Rechtspflicht	130
(β) Einschluss militärischer Hilfe und Unterstützung	132
(bb) Grenzen der Rechtspflicht	133
(α) Grenzen durch die Formulierung „alle in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung“	133
(β) Grenzen durch die sog. irische Klausel	134
(γ) Grenzen durch die sog. NATO-Klausel	137
(δ) Grenzen durch Art. 51 VN-Charta	137
(c) Geltendmachung des Anspruchs	139
(d) Zwischenfazit	141
cc) Zwischenergebnis	142
d) Zwischenresümee	142
3. Aufbau einer eigenen Organisation	143
a) Die Globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union als Ausgangspunkt	144
b) Die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit als Aufbau einer eigenen Organisation	148
aa) Überblick	148
bb) Operationelle Dimension der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit	155
(1) Militärische Verflechtung durch Beiträge zu Gefechtsverbänden	155
(2) Militärische Verflechtung durch Projekte mit operationellem Fokus	158

(3) Zwischenbilanz	159
cc) Entwicklungsdimension der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit	160
(1) Militärische Verflechtung durch Harmonisierung militärischer Ressourcen	161
(2) Militärische Verflechtung durch Projekte mit Fokus auf den Fähigkeitsaufbau	162
(3) Zwischenbilanz	163
dd) Zwischenergebnis	164
c) Begleitende Reformmaßnahmen	164
aa) Militärischer Planungs- und Durchführungsstab	165
bb) Koordinierte jährliche Überprüfung der Verteidigungsplanungen	167
cc) Europäischer Verteidigungsfonds	168
d) Zwischenresümee	170
4. Dadurch Eintritt in einen wechselseitig friedensverpflichteten und sicherheitsgewährenden Status völkerrechtlicher Gebundenheit	171
a) Wechselseitige Friedensverpflichtung	171
b) Wechselseitige Sicherheitsgewähr	172
c) Zwischenresümee	173
5. Ausrichtung auf die Wahrung des Friedens	173
6. Resümee	178
 <i>III. Die Fähigkeit der Europäischen Union zur Erfüllung der konkret-einsatzbezogenen Einzelfallvorgaben des Art. 24 Abs. 2 GG</i>	179
1. Einzelfallvorgabe „im Rahmen“ der Europäischen Union	179
a) Einsetzungsbeschluss des zuständigen Organs der Europäischen Union	180
aa) Operation im Sinne der Art. 42 Abs. 1 Satz 3, Art. 43 Abs. 1 EUV	181
(1) Formelle Anforderungen	181
(2) Materielle Anforderungen	183
bb) Operation im Sinne des Art. 222 Abs. 1, Abs. 3 AEUV	185
(1) Formelle Anforderungen	185
(2) Materielle Anforderungen	187
cc) Zwischenergebnis	188
b) Rückkopplung der Operation an die Europäische Union während der Durchführung	189
aa) Operation im Sinne der Art. 42 Abs. 1 Satz 3, Art. 43 Abs. 1 EUV	189
(1) Systemanbindung durch die verwendeten Fähigkeiten	189

(a) Mitgliedstaatliche Fähigkeiten	189
(aa) Gemeinsame Operation im eigentlichen Sinne	190
(bb) Operationsübertragung	191
(b) Fähigkeiten der NATO	193
(c) Fähigkeiten eines Drittstaats	195
(2) Systemanbindung durch die Festlegung der Durchführungsbestimmungen	197
(a) Gemeinsame Operation im eigentlichen Sinne ...	197
(b) Operationsübertragung	200
(3) Systemanbindung durch stetige Kontrolle	203
(a) Gemeinsame Operation im eigentlichen Sinne ...	203
(b) Operationsübertragung	206
bb) Operation im Sinne des Art. 222 Abs. 1, Abs. 3 AEUV	206
(1) Systemanbindung durch die verwendeten Fähigkeiten	206
(2) Systemanbindung durch die Festlegung der Durchführungsbestimmungen	207
(3) Systemanbindung durch stetige Kontrolle	209
c) Zwischenresümee	209
2. Einzelfallvorgabe „nach den Regeln“ der Europäischen Union	210
a) Beachtung des friedenssichernden Regelwerks	210
aa) Operation im Sinne der Art. 42 Abs. 1 Satz 3, Art. 43 Abs. 1 EUV	210
(1) Handlungsrahmen	210
(2) Berücksichtigungsverpflichtungen	213
(3) Vereinbarkeitsverpflichtungen	214
(a) Sicherheits- und Verteidigungspolitik der NATO	215
(b) Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen	216
bb) Operation im Sinne des Art. 222 Abs. 1, Abs. 3 AEUV	217
b) Erfordernis eines Regionalbezugs der Sicherheitsbedrohung	220
c) Zwischenresümee	221
3. Einzelfallvorgabe „zur Wahrung des Friedens“	222
4. Resümee	222
<i>IV. Ergebnis</i>	225
Dritter Teil: Verfassungsrecht und Völkerrecht	231
I. <i>Anknüpfung an den ersten und zweiten Teil der Arbeit</i>	231
II. <i>Für Operationen der Europäischen Union relevante Ausnahmen vom völkerrechtlichen Gewaltverbot</i>	233

1.	Operationen im Sinne der Art. 42 Abs. 1 Satz 3, Art. 43 Abs. 1 EUV	233
a)	Gewaltanwendung unter Einbindung in das kollektive Sicherheitssystem der Vereinten Nationen	233
aa)	Beschließung militärischer Zwangsmaßnahmen durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen	234
(1)	Feststellung einer Situation im Sinne des Art. 39 VN- Charta	234
(2)	Ergreifung militärischer Zwangsmaßnahmen gemäß Art. 42 VN-Charta	235
bb)	Durchführung der militärischen Zwangsmaßnahmen durch die Europäische Union	238
(1)	Als eine internationale Einrichtung im Sinne des Art. 48 Abs. 2 Var. 2 VN-Charta	239
(a)	Begriffsbestimmung	239
(b)	Qualifikation der Europäischen Union als internationale Einrichtung im Sinne des Art. 48 Abs. 2 Var. 2 VN-Charta	240
(c)	Rechtsgrundlage der militärischen Gewaltanwendung	240
(2)	Als eine regionale Einrichtung im Sinne des Art. 52 Abs. 1 VN-Charta	241
(a)	Begriffsbestimmung	241
(b)	Qualifikation der Europäischen Union als regionale Einrichtung im Sinne des Art. 52 Abs. 1 VN-Charta	245
(c)	Rechtsgrundlage der militärischen Gewaltanwendung	246
(3)	Konkurrenzverhältnis	249
cc)	Zwischenergebnis	250
b)	Gewaltanwendung ohne Einbindung in das kollektive Sicherheitssystem der Vereinten Nationen	251
aa)	Rechtfertigung der Gewaltanwendung durch das Ersuchensnarrativ	251
(1)	Bestehen eines Rechtstitels	252
(a)	Formelle Vorgaben	252
(b)	Materielle Vorgaben	254
(2)	Die Europäische Union als Trägerin des Rechtstitels	256
bb)	Rechtfertigung der Gewaltanwendung durch das Humanitätsnarrativ	259
(1)	Schutz von eigenen Staatsbürgern	260
(a)	Bestehen eines Rechtstitels	260

(aa) Selbstverteidigungslösung	261
(bb) Gewohnheitsrechtslösung	263
(b) Die Europäische Union als Trägerin des Rechtstitels	265
(2) Schutz von Drittstaatsbürgern	267
(a) Selbstverteidigungslösung	269
(b) Gewohnheitsrechtslösung	270
c) Zwischenresümee	273
2. Operationen im Sinne des Art. 222 Abs. 1, Abs. 3 AEUV	274
<i>III. Ergebnis</i>	275
Vierter Teil: Verfassungsprozessrecht	277
<i>I. Anknüpfung an die materiell-rechtlichen Teile der Arbeit</i>	<i>277</i>
<i>II. Möglichkeiten verfassungsgerichtlichen Rechtsschutzes</i>	<i>278</i>
1. Organstreitverfahren	278
a) Fragen der Zulässigkeit	279
aa) Zur Parteidürftigkeit	279
bb) Zum Antragsgegenstand	280
cc) Zur Antragsbefugnis	280
(1) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 23 Abs. 1 GG – Wahrung des Charakters eines Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit und dessen Ausrichtung auf die Wahrung des Friedens	281
(2) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 23 Abs. 1 GG – Wahrung des Integrationsprogramms des Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit	283
(3) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit dem wehrverfassungsrechtlichen Parlamentsvorbehalt	286
(4) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 23 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Satz 2 GG	291
(5) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 87a Abs. 1 Satz 1 GG	294
dd) Zwischenergebnis	295
b) Fragen der Begründetheit	296
aa) Zum Prüfungsumfang	296
bb) Zur Prüfungsdicthe	298
(1) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 23 Abs. 1 GG – Wahrung des Charakters eines Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit und dessen Ausrichtung auf die Wahrung des Friedens	300

(2) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 23 Abs. 1 GG – Wahrung des Integrationsprogramms des Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit	301
(3) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit dem wehrverfassungsrechtlichen Parlamentsvorbehalt	302
(4) Art. 24 Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 23 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Satz 2 GG	303
c) Zwischenresümee	303
2. Verfassungsbeschwerde	304
a) Fragen der Zulässigkeit	305
aa) Zum Beschwerdegegenstand	305
bb) Zur Beschwerdebefugnis	308
(1) Behauptung einer Rechtsverletzung	308
(a) Freiheitsgrundrechte	309
(b) Freiheitsgrundrechte in Verbindung mit dem Rechtsstaatsprinzip	312
(2) Betroffenheit des Beschwerdeführers	314
cc) Zum Erfordernis der Rechtswegerschöpfung	317
(1) Grundsatz	317
(2) Ausnahmen	318
(a) § 90 Abs. 2 Satz 2 Var. 1 BVerfGG	319
(b) § 90 Abs. 2 Satz 2 Var. 2 BVerfGG	322
b) Fragen der Begründetheit	322
aa) Zum Prüfungsumfang	322
bb) Zur Prüfungsdichte	327
(1) Beschwerdegegenstandssingularität	327
(2) Beschwerdegegenstandspluralität	328
(a) Freiheitsgrundrechte	331
(b) Freiheitsgrundrechte in Verbindung mit dem Rechtsstaatsprinzip	333
c) Zwischenresümee	336
3. Abstrakte Normenkontrolle	338
a) Fragen der Zulässigkeit	339
aa) Zum Antragsgegenstand	339
(1) Die Einsatzentscheidung als Rechtsakt	339
(a) Der Regelfall einer im Entscheidungsverbund getroffenen Einsatzentscheidung	339
(b) Der Ausnahmefall einer im Eilfall getroffenen Einsatzentscheidung	343
(2) Die Einsatzentscheidung als Bundesrecht im Sinne des Art. 93 Abs. 1 Nr. 2 GG	346
(a) Einordnung als Bundesrecht	348

(b) Zeitspanne der rechtlichen Existenz	353
(3) Zwischenbilanz	355
bb) Zum Antragsgrund	356
b) Fragen der Begründetheit	357
aa) Zum Prüfungsumfang	357
bb) Zur Prüfungsdichte	358
c) Zwischenresümee	359
<i>III. Ergebnis</i>	360
Gesamtergebnis in Thesen	363
<i>I. Ergebnisse des ersten Teils</i>	363
<i>II. Ergebnisse des zweiten Teils</i>	366
<i>III. Ergebnisse des dritten Teils</i>	374
<i>IV. Ergebnisse des vierten Teils</i>	379
Literaturverzeichnis	389
Sachregister	415